

Zelg-Notizen Juni 2020

In den letzten Monaten war unbestrittenermassen die Corona-Pandemie das Hauptthema bei vielen Diskussionen. Dieses Thema wurde in den letzten Tagen und Wochen jedoch verdrängt durch die Rassismus-Diskussionen.

Was ist überhaupt Rassismus? Für mich gehören dazu der frühere Umgang der weissen mit der schwarzen Bevölkerung im südlichen Afrika aber auch der spätere Umgang der schwarzen mit der weissen Bevölkerung in Zimbabwe, der Umgang des chinesischen und des indischen Staats mit den Minderheiten, der Umgang in den USA mit den Minderheiten, nicht nur mit der schwarzen Bevölkerung, der Umgang der jüdischen mit der palästinensischen Bevölkerung in Israel sowie das Verhalten von Myanmar gegenüber den Rohingya. Diese Liste könnte sicher noch viel länger sein.

Wie ist es jedoch bei uns? Sind wir so viel besser als andere? Vor einigen Jahrzehnten holten wir "Fremdarbeiter" aus Italien, Spanien und weiteren Ländern in die Schweiz. Aus nachvollziehbaren Gründen kamen später Tamilen aus Sri Lanka oder Personen aus dem Balkan in die Schweiz. All diese Menschen aus anderen Kulturkreisen hatten sicher keinen einfachen Start bei uns und spüren durch das Verhalten der Umgebung teilweise sicher auch heute noch, dass sie nicht vollwertig dazu gehören.

Ist nicht bereits die oft gehörte Aussage "die sind zu uns gekommen, somit sollen sie sich uns anpassen und unsere Lebensweise übernehmen" bereits rassistisch oder diskriminierend? Ist es nicht etwas billig, wenn wir dies entschuldigen mit der Feststellung, dass wir uns auch anpassen müssen, wenn wir in diese Länder reisen wollen? Wollen wir nicht eine offene und tolerante Nation sein, welche unterschiedliche Kulturen respektiert und damit auch Vorbild für andere Länder sein kann? Glücklicherweise ist der Rassismus bei uns bei weitem nicht so ausgeprägt wie in anderen Regionen der Welt. Jedoch zu behaupten, bei uns gebe es keinen Rassismus ist sicher auch falsch.

In unserer Bundesverfassung werden Werte für die Schweiz festgehalten. Dazu gehören unter anderem Freiheit und Demokratie, Solidarität und Offenheit, gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung der Vielfalt und Einheit sowie Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen.

Wer diese Werte respektiert und sich an unsere Gesetze und Vorschriften hält, ist für mich willkommen bei uns, unabhängig davon aus welchem Kulturkreis diese Person kommt. Wenn wir respektvoll miteinander umgehen, müssen wir uns auch keine Gedanken mehr darüber machen, welche Worte wir verwenden dürfen, es kommt uns gar nicht in den Sinn, die zurzeit kritisierten Wörter zu verwenden.

Der Gemeindepräsident